

## Aprilia Marittima bis ins „Wasser“ 28. 04. – 09. 05. 2009

### **Dienstag, 28. April 2009**

Die Herren Amstutz und Jundt erscheinen pünktlich wie die Maurer. Mit einem Auto bis unter's Dach gefüllt starten wir morgens um 08.15 Uhr. Wetter schlecht bis sehr schlecht. Der Regen begleitet uns bis ans Ziel. Auto geleert, Schiff gefüllt, Betten bezogen, Apéro intus, ab zum Nachtessen. Kleine Irrfahrten bis endlich ein Ristorante offen hatte. Die Saison ist noch nicht eröffnet.

### **Mittwoch, 29. April 2009**

Frühstücken, Liste hervornehmen und Arbeiten zuteilen. Anscheinend sind unserer „Arbeiter“ gewerkschaftlich organisiert, sie machen bereits jetzt darauf aufmerksam, dass am 1. Mai in Italien nicht gearbeitet wird. Die ersten Ueberraschungen lassen nicht auf sich warten. Der Motor startet problemlos, nicht aber der Generator, der macht keinen Wank, das nach einer Totalrevision. Katharina ans Natel, Volpi anrufen, Volpi gibt eine Tel.-Nr. von Mauro, dieser kommt, jedoch erst am Donnerstagnachmittag. Ansonsten Katharina auf Food-Jagd usw. usw.

### **Donnerstag, 30. April 2009**

Gleiches Prozedere wie am Mittwoch, nur nachmittags kommt Mauro. Nach einem kurzen Blick auf den Generator kommt folgende Bemerkung: Wurde der Generator für den Winter vorbereitet? Wenn nein, ist

Wasser im Generator, was bedeutet, diesen wieder ausbauen und zu Volpi nach Trieste bringen. Volpi telefonieren, nach Trieste fahren, wieder nach Hause und Antwort abwarten, diese erhalten wir jedoch frühesten am Dienstag, da am Freitag nicht gearbeitet und der zuständige Techniker erst am 5. wieder anwesend sein wird. Das Deck wird aufgeräumt, morgen gehen wir an den Kran. Unsere „Arbeiter“ legen sich ins Zeug. Mehr als die Hälfte der Liste ist bereits abgearbeitet.

### **Freitag, 1. Mai 2009**

Heute wird etwas später aufgestanden und dafür länger gefrühstückt. Um 14.30 Uhr gehen wir an den Kran. Ab heute wohnen wir in einem Appartement. Etwas zusammenpacken, ins Auto laden. Ich fahre, die Herren nehmen das Boot. Pünktlich 14.30 erscheint der Kranmeister samt Gefährt. Ab sofort haben „meine“ Männer nichts mehr zu sagen, sondern sich nur noch aus der Gefahrenzone zu begeben. Ich erscheine erst wieder, als das Schiff bereits an seinem Platz ist. Die Wohnung ist nur 200 Meter Luftlinie entfernt, ca. 3 Minuten zu Fuss – sehr praktisch. Was die Ausstattung anbelangt, sind sogar die IKEA-Möbel von besserer Qualität. Ich weiss jetzt auch warum an der Türe steht, bitte keine Möbel verstellen. Diese würden eine Veränderung nicht überleben. Total gibt es 6 Betten, 4 im Schlafzimmer und ein „Schlafsofa“ im

Salon. Terrasse ist angemessen gross, es hat sogar einen Tisch und 3 Plastikstühle. Was soll's wir werden es überleben. Uebrigens, gearbeitet wurde auch noch – ein wenig.

### **Samstag, 2. Mai 2009**

Unterwasser abschleifen, kleinere Schäden spachteln, Wasserlinie abkleben, Farbe anrühren, streichen, streichen, streichen ..... Am Nachmittag geht es in den Weinkeller, Vorräte auffüllen. Probiert wird auch noch. Nehmen die Ware mit, bezahlt wird sie erst am Montag, nehmen keine Kreditkarten. Auch kein Problem – für uns. Zurück zum Schiff, Heckklappe öffnen, stopp etwas zu brüsk, Flasche kaputt, nun Bodenbretter losschrauben, Flaschen verstauen, Kühlschrank auffüllen, Kartons entsorgen. Ansonsten der übliche Trott.

### **Sonntag, 3. Mai 2009**

Ich auf Food-Jagd (Lebensmittelläden sind offen, rest geschlossen). Am Sonntag erfolgt der 2. Anstrich. Auch wenn es gewerkschaftlich nicht ganz konform ist, es wird gearbeitet. Damit es nicht langweilig wird, kommen noch ein paar kleinere Arbeiten zum Vorschein, so ist der Wasserhahn in der Dusche nicht mehr dicht, also erneuern, es ist Sonntag und alles geschlossen. Der Duschkopf im Cockpit ist bereits ausgewechselt. Unseren Herren wird nicht langweilig. Duschen in

## Aprilia Marittima bis ins „Wasser“ 28. 04. – 09. 05. 2009

der Wohnung, gegessen wird heute im Agli Angeli. Pizzas sehr gut, im Salat von Philippe waren noch einige kleinere Kieselsteine, hoffentlich haben es die Zähne überlebt.

### Montag, 4. Mai 2009

Das verlängerte Wochenende der Italiener ist vorbei, es herrscht wieder Ruhe. Die Arbeiten gehen munter weiter, wenn auch um einiges gemächlicher.

### Dienstag, 5. Mai 2009

Morgens um 9 Uhr Ditta Volpi anrufen, Andrea sprechen – wegen Generator. Andrea erscheint mit der obligaten 15minütigen Verspätung. Schlussendlich gesprochen, Informationen nicht sehr erfreulich und auch teuer. Wir wählen billigere Variante, was uns einen zusätzlichen Aufenthalt in Muggia beschert wird, was solls, rund 500 Euro gespart. Die Gesichter der Herren werden länger, hätten sie doch so gerne den Generator noch montieren helfen. Was solls, nichts wirds.

### Mittwoch, 6. Mai 2009

Nach dem Frühstück verlassen uns unsere „Arbeiter“. Bis auf den Generator ist alles erledigt – den bekommen wir ja erst am Montag. Johann und ich lassen es gemächlich angehen. Der Gelcot-Chef hat sich bereits blicken lassen und wird heute anfangen. Wenig erfreut ist er über die

schwarzen Markierungen, diese lassen sich nicht noch „wegschleifen“. Rund 2 Stunden nach Abreise von Philippe und Ernst meldet sich Andrea – der Generator sei fertig und abholbereit!!!! Bingo. Mit ihm ausgehandelt, dass er am Freitag nach Aprilia auf die Werft gebracht wird, dies selbstverständlich erst gegen Abend. Was soll's, wir genehmigen uns darauf einen Aperol.

### Donnerstag, 7. Mai 2009

Morgens um 8 erscheinen die Gelcot-Arbeiter. Wir sind am umräumen, ab heute keine Wohnung mehr, wir leben wieder auf dem Schiff. Wenn auch etwas umständlich, aber es funktioniert. Die Maler arbeiten zügig und sehr sauber, das ganze dauert aber etwas länger, als ursprünglich geplant, doch sollte dem Einwassern am Samstag nichts im Wege stehen, es ist ja erst Donnerstag. Italienische Gelassenheit. Heute gehen wir ins Gelsi essen – es war sehr gut bis Spitze.

### Freitag, 8. Mai 2009

Die Heckklappe wird demontiert, Reparaturen können besser und einfacher in der Werkstatt vorgenommen werden. Rein und raus wird etwas komplizierter, aber dadurch ersparen wir uns die täglichen Turnübungen. Heute wird wieder der Tisch demontiert, selbstverständlich auch der Boden auf dem der Tisch steht, heute soll der Generator geliefert werden.

Wir sind bereit!! Um 17 Uhr 1. Anruf, er stehe im Stau. Um 17.30 Uhr, 2. Anruf, er stehe vor dem Tor. Super. Innet kürzester Zeit wurde der Generator mit der Dirk und einer Verlängerung an Bord gehieft, wobei ich an der elektrischen Wünsch, Johann am „abstossen“ und der Ueberbringer am ziehen, anschliessend ins Schiffsinne und dann an seinen gewohnten Platz, noch bezahlen und Johann kann mit montieren beginnen. Um 20.00 Uhr essen, der Generator montiert, der Tisch wieder an seinem Platz. Ob er funktioniert oder nicht wird sich weisen.

Morgen gehen wir ins Wasser, die Reise kann beginnen !



## Von Aprilia Marittima bis Cavtat 09. 05. – 24. 05. 2009

### **Samstag, 9. Mai 2009 – 25.71 NM Aprilia Marittima - Portoroz**

Morgens um 08.00 erfolgt die letzte Politur, die Heckklappe wird montiert, die restlichen Werkzeuge verstaut, und das Schiff aufgeräumt. Wir sind bereit. Wir warten auf das Hochwasser. So gegen 11.30 Uhr erscheint der Kranchef mit seinem Gefährt. Die Happy Future wird aufgeladen, das Gefährt funktioniert mit Fernsteuerung und wird zum Kran gefahren. Angehängt und die restlichen freien Flächen des Unterwassers gestrichen, selbstverständlich nicht wir – wir haben beim Schiff gar nichts zu suchen, wir dürfen uns nur in einer speziellen Zone aufhalten, die Hierarchie muss gewährleistet sein. Es gibt den Kranchef, der bedient den Kran und die Fernbedienung. Dann folgt der Unterchef, der montiert die Gurten, dann kommt der Unterunterchef, der streicht noch die restlichen Flächen. Das Schiff ist im Wasser, Schlüssel gedreht, Leinen los und Tschüss.

Der Weg von Aprilia Marittima bis ins offene Meer ist mit Holzpfosten gekennzeichnet, ab und zu gibt es Abzweigungen, z.B. Venezia, Lignano oder so. Glück gehabt, Wassertiefe hat knapp gereicht. Wind null bis sehr wenig, leicht bewölkt, Temperatur angenehm, so richtig für die erste Fahrt. Unser Ziel Portoroz in Slowenien. Vom Hafen aus führt eine Promenade dem Meer entlang in den

Badeort. Selbst in der Vor- und Nachsaison strömen die Touristen in Scharen, es gibt ein Spielcasino als „Hauptattraktion“. Nach dem Tanken und dem Spaziergang gehen wir vor Anker. Es ist zu laut und zu hektisch im Hafen, am 12. Mai beginnt die Internautica.

PS Der Generator funktioniert tadellos

### **Sonntag, 10. Mai 2009 – 27.71 NM Portoroz - Rovinj**

Schönster Sonnenschein, etwas Wind, die Segel werden gesetzt. Gemächlich tuckern wir nach Rovinj. Wir haben viel Zeit. Gegen Abend legen wir am Zollquai an. Melden uns an und bleiben am Quai liegen, die Saison hat noch nicht begonnen, es herrscht keine Hektik, kein „Sorry, my anchor is overthere“. An Auffahrt fängt die Saison an.

### **Montag, 11. Mai 2009 – 28.41 NM Rovinj - Portic**

Frühstücken, abwaschen, einkaufen gehen, ablegen, auf Kurs gehen, Segel setzen, Buch lesen, ab und zu kontrollieren, ob alles i.O., so lässt's sich leben. Wind frischt auf, dreht in die falsche Richtung und schon liegen wir beinahe flach. Genua einrollen, Wind dreht weiter in die falsche Richtung, auch noch Gross einrollen, weiter geht es mit dem Motor. In der Bucht von Portic lassen wir den Anker fallen. Bei einer Wassertemperatur von 16.7 Grad genehmigt sich Johann sein

erstes Bad, Dauer ca. 1 Minute! Ich genehmige mir eine Warmwasserdusche.

### **Dienstag, 12. Mai 2009 – 14.01 NM Portic - Trget**

Wir bleiben vorläufig im Norden, d.h. Istrien und Kvarner mit seinen Inseln Cres, Krk und Rab. Nach einem wunderschönen Spaziergang, Anker auf, Segel gesetzt und zwischen den Inseln durch, navigatorisch Interessant, Einfahrt in den Fjord nicht verpasst und in Trget den Anker fallen lassen. Heck am Steg angebunden, „die chlini Dicki“ ist noch nicht ganz auf Zack, etwas misslungen, doch ohne Blessuren an Schiff und Mannschaft doch noch geschafft. Nach einer Zahlungsaufforderung haben wir die Leinen wieder losgemacht und liegen nun sehr ruhig vor Anker. Gegessen wurde auswärts.

### **Mittwoch, 13. Mai 2009 – 21.41 NM Trget – Cres**

Sehr ruhige Nacht verbracht, keinen Laden gefunden, dafür alte Vieh-Verladeställe, welche nicht mehr benützt werden. Holz wird noch geladen. Die ersten Regentropfen fallen, wir zurück auf das Schiff und fertig war es mit dem Regen. Anker auf, den Fjord runter und ab nach Cres, segeln konnten wir etwa 15 Minuten, ansonsten Flaute. Direkt vor der Stadt Anker fallen lassen, Mittagessen, Siesta und Nachmittagsbesichtigung. Gemäss Polyglott besitzt Cres keine besonderen

## Von Aprilia Marittima bis Cavtat 09. 05. – 24. 05. 2009

Sehenswürdigkeiten, doch ist es von Stadtbild her sehr einheitlich und sehr gut erhalten und gepflegt. Einen kleinen Vorteil hat Cres, es gibt eine Strasse mit kleinen Cafés, welche alle Wireless haben. Super, nur haben wir den Laptop an Bord. Macht nichts – bis morgen.



PS Der Generator hat sich heute mit einer dicken Rauchwolke verabschiedet. Wasser im Öl. Telefonieren, diskutieren usw. usw. usw. usw. usw. usw. ..

### **Donnerstag, 14. Mai 2009 – 38.41 NM Cres – Punat**

Morgens ins Internet (Wireless), eingekauft, ausgelaufen, keine Segel gesetzt, nur mit Motor, dafür Batterien immer voll geladen, haben ja keinen Generator mehr. In Punat gibt es einen Techniker, der einen Mechaniker kennt, der das sicher flicken kann und auch den Generator dieser Firma kennt. Mit dem

Chef des Technikers spreche ich italienisch, der Techniker kann deutsch, der Mechaniker nur Kroatisch. Den Techniker mit seinem Hilfstechner treffen wir am Freitag. Alles klar. Bucht von Punat ist wunderschön. In der Mitte befindet sich ein Klosterinselchen Kosljun. „Seit dem 12. Jh. leben hier Mönche in frommer Einkehr; sie haben Bäume gepflanzt und Bücher gesammelt, sodass das Kloster heute mit einem wahren botanischen Garten und einer mit wertvollen Schriften gefüllten Bibliothek aufwarten kann“. Wassertemperatur 18.6 Grad.

### **Freitag, 15. Mai 2009 – 0 NM Punat – Punat**

Heute einen faulen Tag gemacht, an eine Boje verholt, mit Beiboot an Land und spazieren gegangen. Marina erkundet, zurück auf's Schiff, verholt, wieder vor Anker, Nachmittags versucht nach Krk zu gelangen, zu kompliziert, äs hett agfange rägne (4 Tropfen), zurück aufs Schiff, gelesen, gegessen. Mehr nicht.

### **Samstag, 16. Mai 2009 – 34.53 NM – Punat – Jablanac – Rab**

Wir holen heute Marko ab. Er wird uns sprachlich unterstützen, kroatisch ist nicht mein Ding. Er kommt aus Slowenien, kann aber auch kroatisch. Wind – kein Thema. Jablanac ist die reinste Enttäuschung, zwar seitwärts angelegt, aber sonst wirklich nur eine Anlegestelle für die Fähre. Marko kommt überpünktlich, weil mit Auto und

nicht mit dem offiziellen Bus. Kurze Zeit später waren wir schon wieder weg. Zurück durch den Barbatski-Kanal nach Rab. An der Mole seitwärts angelegt und Rab besuchen gegangen. Heute gibt es ein grosses Fest in der Stadt = 120 Jahre Tourismus in Rab. Brot gekauft, zurück auf das Schiff um später teilzunehmen. Werden nicht sehr freundlich zur Kasse gebeten (siehe 120 Jahre Tourismus), haben uns entschieden abzuhaufen. Vor Rab befindet sich eine wunderschöne Ankerbucht, da haben wir auch den Anker fallen lassen und sind zurück zum Fest gegangen. Sehr schöner Spaziergang.

„Rab ist eine der schönsten Städte der kroatischen Adria. Wie ein Schiffsbug schiebt sich die Altstadt auf einer schmalen Landzunge ins Meer, Kirchtürme stechen wie warnende Finger hintereinander ins Himmelsblau. Zu Füßen dieses viel fotografierten Panoramas liegen drei geschäftige Strassen, in denen es nur mittags etwas ruhiger wird.“ Heute noch nicht, Saison ist noch nicht eröffnet.

Wir haben den volkloristischen Darbietungen zugeschaut, der modernen kroatischen Musik zugehört, das kroatische Essen genossen, es gab u.a.

- Frittierte Sardinen
- Kichererbsensuppe mit Wurstringen
- Lamm mit Teigwaren
- Reh in Sauce
- Kutteln in Sauce

## Von Aprilia Marittima bis Cavtat 09. 05. – 24. 05. 2009

- Schwarzer Risotto (den haben wir leider nicht mehr erlebt, eine Geschichte für sich)

alles gratis. Getränke extra. Probiert haben wir, Suppe, Lamm, Reh, den Risotto !!!!!

Kurze Zusammenfassung „Schwarzer Risotto“:

- Ca. 20.00 Uhr etwa 10 Liter Olivenöl erhitzt
- 20.20 hinzugeben von rund 5 Kilogramm Zwiebeln
- 21.20 hinzugeben von rund 1 Kilogramm Knoblauch
- 22.00 hinzugeben von rund 10 Kilogramm Sepie
- 22.30 haben wir das Fest verlassen, vollgeessen und genügend getrunken  
Schade für den Reis!!!!!!! War trotzdem schön.

### Sonntag, 17. Mai 2009 – 23.11 NM Rab – Punat

Zurück nach Punat, selbstverständlich mit Motor. Punat vor Anker, haben die Klosterinsel und Punat besucht, in der Marina was eingekauft, gebadet, ich habe den Herren den Vortritt gelassen. Gelesen, ansonsten eine ruhige Kugel geschoben.

### Montag, 18. Mai 2009 – ca. 5.2 NM Punat – Krk – Punat

Pünktlich um 8 war der Mechaniker da, Marko (Slowene) als Übersetzer. Slvako kann kein Wort deutsch, englisch, slowenisch, italienisch oder so. Generator

ausgebaut, an Land gebracht, gelernt, dass Krk eine Brücke mit dem Festland verbindet, welche rund 200 Meter hoch ist (gemäss Marko). Telefonanruf erwartet, bringt den Generator ca. 16 Uhr repariert zurück. Melden dem Mechaniker, dass wir in Krk im Stadthafen sind, einfacher für ihn und für uns. 18 Uhr Generator wieder eingebaut, Rechnung bezahlt, 18.15 Uhr Wassertanks wieder aufgefüllt, Wasser bezahlt und abgelegt – Johann ist nicht gerne in Häfen (seit Trieste). Wieder zurück nach Punat.



Krk: „Vom Meer aus wirkt die Stadt wie ein Theater, denn die Häuser staffeln sich vom Hauptplatz Vela placa steil die Hügel hinauf. Wo früher das römische Forum lag, findet man heute alles, was zu einem venezianischen Verwaltungszentrum gehörte: Loggia, Uhrturm und ein schöner steinerner Brunnen. Sehenswert ist die Kathedrale, deren drei Schiffe römische Säulen tragen. Nebenan verbirgt sich in der aus zwei Etagen bestehenden Kirche

Sv. Kvirin ein schlichter romanischer Kirchenraum, darüber ein Museum sakraler Kunst (geschlossen) .“

### Dienstag, 19. Mai 2009 – 48.51 NM Punat (Krk) – Mljake (Ist)

Morgens um sieben ist die ..... Johann's Motto. 08.25 Anker auf und ab gehts, nicht sehr lange unter Motor und schon können die Segel gesetzt werden. Zuerst Gross und Genua, dann Genua runter und Genaker rauf, dann Gross runter und nur Genaker, dann Genaker runter, dann Motor, dann Gross und Genua rauf bis kurz vor unserem Ankerplatz. Über die Insel gibt es nicht sehr viel zu sagen, auch nicht aus meine Reiseführer. 21.30 Uhr die Herren sind am Baden. Muss also nicht soooooooooo kalt sein.

### Mittwoch, 20. Mai 2009 – 56.31 NM Mljake (Ist) – Uvala Borovnjak (Kaprije)

Nach kurzer Zeit konnten die Segel gesetzt werden, Wind war sehr schwach und so mit 2 bis 3 Knoten tuckerten wir langsam vorwärts; wir warten auf die Thermik. So um 13 Uhr lassen wir den Anker in der Buch Gornja fallen und warten weiter auf die Thermik. Diese kommt und zwar genau richtig für uns. Zuerst mit Genaker anschliessend mit „Schmetterling“ rauschen wir unserem Ankerplatz entgegen. Mussten nur einmal kurz ausweichen, Chefskipper hat den Kurs direkt auf eine Boje abgesetzt. Ansonsten

## Von Aprilia Marittima bis Cavtat 09. 05. – 24. 05. 2009

keine besonderen Vorkommnisse, ausser dass die Starterbatterie im Eimer ist und Johann alles umhängen musste.

### **Donnerstag, 21. Mai 2009 – 15.35 NM Uvala Borovnjak (Kaprije) – Rogoznica (Festland)**

Heute sehr ruhig und auch wenige Seemeilen. Segel setzen, Genua ausbaumen, Baum wieder runternehmen, Genua wieder ausbaumen, wieder runter, wieder rauf – so nach 4 NM waren die Herren ein sauber eingespieltes Team. Anker geworfen, gebadet, 22 Grad, inkl. dr chline Dicke. Bummeln, einkaufen, kochen, essen, lesen, diskutieren, dösen ..... schlafen. Habe noch zwischendurch Tisch reserviert für Fisch essen am Freitagabend.

### **Freitag, 22. Mai 2009 – 49.81 Rogoznica – Scedro (Insel)**

Frühaufstehen ist angesagt – viele Seemeilen. Konnten sogar zwischendurch die Segel setzen, den grössten Teil jedoch mit Motor. Was soll's, dafür sind die Batterien geladen und der Generator wird nur für's Kaffee kochen benötigt. Heute gehen wir Fisch essen, gemäss Johann die besten weit und breit. Weitere Auskünfte können Euch folgende Personen erteilen: Ruth, Thomas, Sascha, Anna, Philippe etc. etc. etc.

Die Doraden waren ausgezeichnet, das Gemüse und der Rest sowieso. Der

Knoblauch hat mich zwar etwas am Schlafen gehindert, aber was soll's. Es hat geschmeckt.

### **Samstag, 23. Mai 2009 – 24.91 Scedro – Korcula**

Es ist Markos letzter Trip. Damit wir nicht aus der Übung kommen, haben wir selbstverständlich keinen Wind. Also wieder Motor. In einer Bucht neben der Stadt Korcula lassen wir den Anker fallen. So gegen 17 Uhr machen wir uns landfein und besichtigen die Altstadt. Man merkt, dass die Hochsaison hat noch nicht begonnen hat, überall hat man Platz, wird nicht geschubst und kann die kleinen verwinkelten Gassen so richtig geniessen.

#### **Korcula**

„Kein Wunder, dass die Inselhauptstadt (2900 Einwohner) zu den bekanntesten Fotomotiven Kroatiens gehört. Die Altstadt liegt malerisch auf einer kleinen Halbinsel im Meer. Illyrer, Römer, Venezianer, Franzosen, Österreicher fühlten sich von der Schönheit der Insel angezogen und hinterliessen dort ihre Spuren. Der historische Stadtkern gehört zu den stimmungsvollsten Relikten des Mittelalters in Dalmatien. Hier steht auch das Geburtshaus von Marco Polo.“

### **Sonntag, 24. Mai 2009 – 58.91 Korcula – Cavtat**

Um 06.30 Uhr ist tagwach. Marko verlässt uns heute, er nimmt die Fähre nach Split,

Rijeka. Es hat Spass gemacht, Marko, das nächste mal mit Familie auf dem Schiff.

Der Kreis schliesst sich. In Cavtat haben wir uns im Juli 2008 einklariert, in Cavtat klarieren wir uns wieder aus. Es war super in Kroatien, ich möchte diese Zeit nicht missen, auch wenn nicht immer alles rund lief.

Brindisi wir kommen!!